

Bewegte Ruhe in hastiger Zeit

Eine sonderheitlich wichtige und sintemal für lichtfreundliche Zeitgenossen, aber auch – nach deren ohnzweifelnd absehbarem, obzwar verbissen verdrängten Hintritt – für inskünftig nieden Lebende allermaßen lehrreiche, wohlannahmliche nachtodliche Unterweisung durch den unverfädeligen, hochgelehrten, lebenserfahrenen und bis anhin unvergessenen Herrn

Johann Heinrich Jung-Stilling (1740-1817),
der Weltweisheit und Arzneikunde Doktor,
seit 1785 Kurpfälzischer, durch Rechtsnachfolge ab 1803 Badischer Hofrat

Lebzeitig bis 1803 Professor für ökonomische Wissenschaften sowie Lehrbeauftragter für operative Augenheilkunde an der Medizinischen Fakultät der Universität Marburg/Lahn; hievor bis 1787 Professor für angewandte Ökonomik – mit Einschluss der Tiermedizin – an der Universität Heidelberg und anforderst in gleicher Bestellung seit 1778 an der Kameral Hohen Schule zu Kaiserslautern;

weiland Gründungsmitglied der Geschlossenen Lesegesellschaft zu Elberfeld, dortselbst auch praktischer Arzt, Geburtshelfer, Augenarzt und ab 1775 behördlich bestellter Brunnenarzt sowie Dozent in Physiologie; der Kurpfälzischen Ökonomischen Gesellschaft in Heidelberg, der Kurfürstlichen Deutschen Gesellschaft in Mannheim, der Gesellschaft des Ackerbaues und der Künste in Kassel, der Leipziger ökonomischen Sozietät sowie auch der illustren Loge "Karl August zu den drei flammenden Herzen" in Kaiserslautern Mitglied.

Bei Nachhauskunft unter Hintanlassung alles Übrigen ohngesäumt niedergeschrieben und dank englischer Willfährigkeit sowie zutätiger Handbietung ämsig beflissen gereimt, nunmehr aber in das World Wide Web kömmlich werkstellig gemacht, dabei alle, die solches lesen, göttlicher Verwahrung und englischen Schutzes nachdrücklich empfehlend
von

Christlieb Himmelfroh
zu Lichthausen, Grafschaft Leisenburg*

~~~~~

Jung-Stilling-Gesellschaft e. V., Siegen

Leicht veränderte Online-Fassung aus dem Buch Jung-Stilling belehrt, 1991 im AK-Verlag Kirchhündem erschienen. – Die gewerbliche Nutzung des nachstehenden Textes bedarf der schriftlichen Einwilligung des Copyright-Inhabers, der löblichen Jung-Stilling-Gesellschaft e. V., Postfach 10 04 33, 57004 Siegen (Deutschland).

mailto: [merk@vwl.wiwi.uni-siegen.de](mailto:merk@vwl.wiwi.uni-siegen.de)

## Bewegte Ruhe

Ein nachtodliches Gespräch mit Johann Heinrich Jung-Stilling (1740-1817)  
Copyright 1991, 2006 by Jung-Stilling-Gesellschaft e. V., Postfach 10 04 33, 57004 Siegen

### Bewegte Ruhe in hastiger Zeit

#### *Freude an herbstlicher Velotour*

Ich radle gern nach Herbstbeginn  
Durch Wälder zur Erholung hin.  
Der Forst ist dann von Fliegen leer,  
Die mich umschwärmen, plagen sehr  
Und machen stets bei mir Station:  
Trotz Anti-Stechzeug-Emulsion.

Weil rinnt in mir wohl süßes Blut,  
Hält ab die Viecher auch kein Sud.  
Selbst Zwiebeln, Knoblauch gar nichts nützen:  
Kein bisschen mich vor Stichen schützen.

Am Dienstag Nebel erdwärts schlangen,  
Der Himmel war mit Dunst verhangen,  
Jedoch man nichts von Regen sagte,  
So dass ich mich aufs Velo<sup>1</sup> wagte.  
Bei feuchtem Wetter, doch nicht nass,  
Macht Velofahren sonders Spass.  
Bald länger es zu schieben galt  
Das Velo aufwärts tief im Wald.

Um diese Zeit, an jenem Ort,  
Begegnet niemanden man dort.  
Der Platz ist weit von allen Strassen,  
Auf denen Autofahrer rasen;  
Zum Glück gesichert auch mit Schranken,  
Dass keiner kommt auf den Gedanken  
Zu zeigen, wieviel *er* doch wert,  
Da steil den Weg sein Auto fährt.

#### *Grübeln über Konsumerismus*

Erlebt man doch das Motors Kraft  
Als Leistung, die man selber schafft.

## Bewegte Ruhe

Ein nachtodliches Gespräch mit Johann Heinrich Jung-Stilling (1740-1817)  
Copyright 1991, 2006 by Jung-Stilling-Gesellschaft e. V., Postfach 10 04 33, 57004 Siegen

Auch pflegt man heut gekaufte Waren  
Als selbst erzeugt meist zu erfahren.  
Die Freude über *eignes Schaffen*,  
Die einst zu Recht die Brust tat straffen,  
Hat auf den *Kauf-Akt* sich gewendet:  
Jetzt *dieser* Hochgenuss schon spendet!

Auch um die halbe Welt lässt man  
Im Flugzeug schaffen sich heran  
Zum Badestand in Afrika,  
Doch tritt dem Land kein Schritt sonst nah.  
So glaubt man, alles zu verstehen:  
Man hat die Strände doch gesehen!

Auch künden *Güter* fürders an,  
Wie tugendhaft die Frau, der Mann.  
So zeigt sich darin echte Treue,  
Dass kauft man ein Produkt aufs neue.

Wer wahrhaft seinen Nächsten liebt,  
Sich Sprühzeug in die Achseln stiebt.  
Wer regelmässig ist bereit  
Zu trinken Schnaps, zeigt Mässigkeit.  
Wer an das Wohl des andren denkt,  
Kauft Blumen, die er diesem schenkt.

Man ist dann tolerant und offen,  
Wenn Urlaubswahl man hat getroffen  
Zu jenen Stränden und Gestaden,  
Wo Nackte, Metzen, Stenze baden.

Wer ständig nur Zigarren raucht,  
Beweist, dass er in Geist getaucht.  
Wer sich betrinkt mir Bier, mit Wein,  
Tut dar: er kann verklemmt nicht sein.

Man allen Ernstes doch vermeint,  
Dass sichtbar *innrer Wert* erscheint:

## Bewegte Ruhe

Ein nachtodliches Gespräch mit Johann Heinrich Jung-Stilling (1740-1817)  
 Copyright 1991, 2006 by Jung-Stilling-Gesellschaft e. V., Postfach 10 04 33, 57004 Siegen

Sich ausdrückt dinghaft im *Konsum*,  
 Dass Tugend sei gleich Protzendum!  
 Kein Zehntel dürfte merken schon,  
 Wie dies der wahren Tugend Hohn:  
 Weil Wahrheit so wird per=vertiert,  
 Sich Menschlichkeit darob verliert.<sup>2</sup>

### *Velofahrer nähert sich von Seitenweg*

Ich war auf der Gedankenschiene  
 Wohl ganz in Leichenbitter-Miene,  
 Als jemand mit dem Rad kann nah  
 Von einem Seitenweg allda,  
 Ein Loblied voller Inbrunst sang  
 Mit einer Stimme wohl im Klang,  
 Die ich aus tausend höre raus,  
 Weil hehr sie, zarter Ohrenschaus:  
 Es redet, spricht, tönt, jauchzt und singt  
 Allein Jung-Stilling<sup>3</sup> so beschwingt!

Und richtig! Zweifellos er fuhr  
 Als Radler singend durch die Flur!  
 Von weitem winkte fröhlich er,  
 Stieg ab vom Rad, kam zu mir her  
 Und meinte lachend: "Ei der Daus!  
 Was blickt ihr denn so gram und kraus?"

Ihr seid auf einer Velo-Tour  
 In diesem schönen Stück Natur  
 Und nicht auf einer Abdankung!<sup>4</sup>  
 Euch grämt wohl diese Wanderung?" –

"Herr Hofrat<sup>5</sup> Jung: zunächst 'Glückauf!'<sup>6</sup>  
 Just sann ich bösen Zeitenlauf,  
 Der Geistes-Werte ganz entleert,  
 Gar diese zum Konsum ver=kehrt." –

"Mein Stillings-Freund!<sup>7</sup> Ihr sollt dies fassen  
 Bewegt in Ruhe und gelassen!" –

## Bewegte Ruhe

Ein nachtodliches Gespräch mit Johann Heinrich Jung-Stilling (1740-1817)  
 Copyright 1991, 2006 by Jung-Stilling-Gesellschaft e. V., Postfach 10 04 33, 57004 Siegen

### *Bewegung und Ruhe als Gegensatzbegriffe*

"Herr Hofrat: wollen sie mich necken?  
*Bewegung* soll in *Ruhe* stecken?  
 Das sind doch Gegensatz-Begriffe!<sup>8</sup>  
 Was sollen solche Wortspiel-Kniffe?

Wenn grad bewegt ein Pendel schwingt,  
 Bald Bremsmacht es zum Stillstand zwingt,  
 Die Luft der Schwungkraft setzt entgegen:  
 Das Pendel kommt zur Ruh deswegen.

Auch wenn des Abends sinke ich  
 Nach viel Bewegung körperlich  
 Erschöpft ins Bett und schlafe ein:  
 Soll das 'bewegte Ruhe' sein?" –

(1) "Ihr zeiht mich der Begriffs-Verwirrung,  
 Doch unterliegt *ihr* Schlusses-Irrung!  
 Ich leugne nicht, was ihr gesagt,  
 Nur: danach ist hier nicht gefragt!

(a) Ich meine Ruhe doch *modal*.<sup>9</sup>  
 Beweise gibt es ohne Zahl,  
 Dass *ruhig* auch Bewegung ist:  
 Im *Gleichtakt* diese sich bemisst!

Ein Motor etwa ruhig läuft,  
 Ein Dauerregen derart träuft;  
 Der Atem und die Pulsfrequenz,  
 Im Tonreich die Akkord-Kadenz.  
 Bewegung war hier 'ruhig' dann,  
 Wenn sie beständig, stetig rann.

### *Bewegung in Ruhe und Unruhe*

(b) Es steht mit solcher Stetigkeit  
 Die *Unruhe* in Widerstreit.

## Bewegte Ruhe

Ein nachtodliches Gespräch mit Johann Heinrich Jung-Stilling (1740-1817)  
Copyright 1991, 2006 by Jung-Stilling-Gesellschaft e. V., Postfach 10 04 33, 57004 Siegen

Ihr, Christlieb, merkt, wenn der Motor  
Bringt fahriges Geräusch hervor!

Auch Regen unstedt fallen mag  
Bald langsam, bald in raschem Schlag.  
Beim Pulsgang zeigt ein Auf und Nieder,  
Dass dies dem Herzrhythmus zuwider.  
Ein Hin und Her in Anarchie  
Im Klangreich bringt Dis-Harmonie.  
Ich hoffe, dass euch klar erscheint,  
Was letzt 'bewegte Ruhe' meint?" –

### *Verstärkung von Gemütszuständen*

"Das wohl, Herr Hofrat! Doch inwieweit  
Berührt dies die Gelassenheit?" –

(c) "Lasst vorher mich noch etwas sagen:  
Es sei zur 'Ruhe' nachgetragen.  
Ein Mensch ist ruhig innerlich,  
Wenn ruht er selber ganz in sich:  
Sonst ist er fahrig, unbedacht,  
Erregt sich leicht, kommt aus dem Takt.  
Die Selbst-Beherrschung ist gefährdet:  
In Wut und Ärger sich gebärdet  
Sehr leicht in ihm auch sein Gemüt:  
In heisser Wallung es erglöh.

(d) Im Gegensatz zum Sicherhitzen,  
Zu Sturm, erzürnten Zornesblitzen  
Steht die Bewegung, die nach *unten*  
Verstärkt sich flugs in raschen Runden:  
Verzagtheit, Kleinmut, Kümmernis,  
Bedrücktheit, Trauer, Bitternis,  
Erschütterung und Depression,  
Verzweiflung, Herzweg, Leides-Fron.  
Auch dieses zur Erregung leitet,  
Die echter Ruhe widerstreitet!

## Bewegte Ruhe

Ein nachtodliches Gespräch mit Johann Heinrich Jung-Stilling (1740-1817)  
 Copyright 1991, 2006 by Jung-Stilling-Gesellschaft e. V., Postfach 10 04 33, 57004 Siegen

Ich habe, Christlieb, drum vorhin  
 Ermahnt euch just in diesem Sinn,  
 Da ihr in Gram ganz tief versunken,  
 In Schmerz ob Üblem fast ertrunken!

### *Merkmale der Gelassenheit*

(2) Gelassenheit zunächst bedingt,  
 Dass nie Gemüt in Wallung springt:  
 Sich nicht in Zorn und Wut erregt,  
 Jedoch auch nicht im Gram bewegt.

(a) 'Gefasstheit' lasst die Form mich nennen:  
 Ihr werdet diese sehr wohl kennen.  
 Die Griechen als 'Ataraxie'  
 Erstrebten, übten, schulten sie.<sup>10</sup>  
 Gefasstheit, wie sie hier gediehn,  
 Ist Ausdruck innrer Disziplin.

(b) Doch das ist nicht Gelassenheit!  
 Die ist davon noch ziemlich weit  
 Und Ausdruck, Haltung eigner Art,  
 Die man an Heiligen gewahrt.

Wer frei die Welt hat ganz 'ge=lassen',  
 Sich völlig liess von GOtt 'er=fassen',  
 Der wurzelt nicht in dieser Welt:  
 Er ist in Edens Park gestellt.

Nun können starke Stürme brausen,  
 Selbst Hiebe auf ihn niedersausen:  
 Er weiss sich niemals in Gefahr,  
 Weil er in GOtt ist ganz und gar.

Das äussre Dasein mag bedrückt,  
 Auch mühevoll sein, beengt, gedrückt:  
 Doch das berührt so kräftig nie,  
 Dass dadurch Trübsinn, Angst gediehn.

## Bewegte Ruhe

Ein nachtodliches Gespräch mit Johann Heinrich Jung-Stilling (1740-1817)  
 Copyright 1991, 2006 by Jung-Stilling-Gesellschaft e. V., Postfach 10 04 33, 57004 Siegen

Was immer kommt, was auch geschieht:  
 Es nie aufs Innre sich bezieht.

### *Gleichnis vom untergangbedrohten Schiff*

(c) Ihr wisst, dass las ich Blaise Pascal.<sup>11</sup>  
 Bei ihm entdeckte ich einmal  
 Ein Gleichnis, das dies deuten kann.<sup>12</sup>  
 Da fährt auf einem Schiff ein Mann,  
 Der ganz gewiss und sicher ist,  
 Dass dieses Fahrzeug heil durchmisst  
 Das Meer und kommt im Hafen an.  
 Nun Sturm, Taifun, Orkan begann:

Das Schiff neigt sich nach Backbord zu,  
 Darauf nach Steuerbord im Nu;  
 Die Wellen drohn es zu begraben;  
 Die Menschen sich wie toll gehaben,  
 Gewiss, dass alle gleich ertrinken,  
 Weil nun das Schiff muss fraglos sinken.  
 Bloss unser Mann regt sich nicht auf:  
 Denn *er* weiss um den Ziel-Einlauf.

### *Gelassenheit ist nicht Untätigkeit*

(d) Ein Missverständnis sei geklärt,  
 Aus dem oft Vorurteil sich nährt!

Gelassenheit besagt mitnichten,  
 Auf Handeln nieden zu verzichten:  
 Vom Erdenleben ganz zu scheiden,  
 Sich in ein Kloster einzukleiden,  
 Um dadurch sich von allem Bösen,  
 Verstrickung mit der Welt zu lösen!

Gelassen handeln schliesst klar ein,  
 In dieser Welt zugegen sein,  
 Respekt zu wecken vor Gesetzen,  
 Sich für das Gute einzusetzen,

## Bewegte Ruhe

Ein nachtodliches Gespräch mit Johann Heinrich Jung-Stilling (1740-1817)  
 Copyright 1991, 2006 by Jung-Stilling-Gesellschaft e. V., Postfach 10 04 33, 57004 Siegen

Dem Bösen fest zu widerstreiten,  
 Vertrauen, Tugend auszubreiten.

Als Beispiel, Christlieb, nenne ich  
 Bekenner, Zeugen männiglich,  
 Die einst gemartert man zu Rom:  
 Es ist ein ganzer Menschenstrom!

Sie alle kämpften, fassten an,  
 Dass CHristi Botschaft wachsen kann.  
 Die Marter liess sie nicht erschrecken,  
 Vermochte Kleinmut nicht zu wecken.  
 Auch Paulus freute sich in Leiden.  
 Sie konnten Schmerz ihm zwar bereiten,  
 Doch wusste er, dass ja Gefahr  
 Nach aussen hin nur wirksam war.<sup>13</sup>

(e) So heisst 'gelassen' nicht 'bequem',  
 Missachtend einfach das Problem;  
 Nicht träge, schläfrig, abgestumpft,  
 In Teilnahmslosigkeit versumpft;  
 Nicht oberflächlich, unentschieden,  
 Nur mit dem Seelenheil zufrieden;  
 Nicht abgebrüht, beherrscht, gefasst,  
 Gesetz: schon unempfindlich fast,  
 Apathisch, matt, desinteressiert,  
 Weit weg, wo einem nichts mehr schiert!

(f) 'Gelassen' heisst: in GOTTes Hand  
 Und doch der Erde zugewandt;  
 Um alles angestrengt beflissen,  
 Doch um den guten Ausgang wissen,  
 Der allen schliesslich sicher ist,  
 Weil wir erlöst durch JESus CHrist!

So kann zwar nun es scheinen so,  
 Als siegten Kräfte wild und roh.  
 Ihr mögt euch jetzt darüber grämen,  
 Euch ob der eignen Schwachheit schämen.

## Bewegte Ruhe

Ein nachtodliches Gespräch mit Johann Heinrich Jung-Stilling (1740-1817)  
 Copyright 1991, 2006 by Jung-Stilling-Gesellschaft e. V., Postfach 10 04 33, 57004 Siegen

Ihr sollt dran aber nie verzagen,  
 Bedrückt darüber auch nicht klagen,  
 Erst recht nicht hier in der Natur:  
 Im Wald auf einer Velo-Tour!" –

*Übung der Gelassenheit*

"Herr Hofrat Jung: ich danke ihnen,  
 Dass sie mir ihren Rat andienen.  
 Sie haben Recht: wozu das Leid?  
 Es fehlt mir an Gelassenheit!  
 Doch könnten sie mich auch noch lehren,  
 Wie diese sich mag in mich kehren?" –

"Ich habe vorhin mich verbreitet,  
 Dass der Begriff ist abgeleitet  
 Von 'über=lassen' sich an GOtt;  
 'Ver=lassen' jenes Angebot,  
 Das lockend, reizend diese Welt  
 An Kitzel, Ehre vor uns stellt.

Wenn *dazu* richtig ihr bereit,  
 Sehr bald ihr auch 'ge=lassen' seid!  
 Lest täglich auch als Übungs-Mittel  
 Aus Thomas Kempis<sup>14</sup> ein Kapitel."

*Jung-Stilling entschwindet, Text wird überreicht*

Jung-Stilling schwang sich auf sein Rad  
 Und so in die Pedale trat,  
 Dass nun sein Velo lief bergauf,  
 Als wäre es im Abwärtslauf.  
 Er sang jetzt wieder, winkte noch,  
 War plötzlich ausser Sicht jedoch. –

Ich stand noch immer sinnend da,  
 Als noch ein Radler kam mir nah.  
 Darob war furchtsam ich betroffen;  
 Doch Freude keimte, grosses Hoffen,

## Bewegte Ruhe

Ein nachtodliches Gespräch mit Johann Heinrich Jung-Stilling (1740-1817)  
Copyright 1991, 2006 by Jung-Stilling-Gesellschaft e. V., Postfach 10 04 33, 57004 Siegen

Als Siona<sup>15</sup> ich nun gewährte.  
Er gab, damit ich Arbeit sparte,  
Mir Stillings Rede schön geschrieben:  
Für mich kaum Mühen übrigblieben,  
Weil Siona schrieb insgeheim  
Den jeweils formgerechten Reim.

Gedankt sei dafür hier dem Engel,  
Doch zeihe *mich* man aller Mängel.

*Text wird ins World Wide Net gestellt trotz  
vorhersehbaren Lästergespeis*

Ich stellte ein den Text komplett  
Schon nächstentags ins Internet,  
Damit sich alle Stillings-Treuen  
An dieser Botschaft recht erfreuen.

Ach GOtt! Wie ist die Welt verrückt!  
Man sagt nicht Dank und ist beglückt,  
Dass Stillings Botschaft wird verbreitet:  
Dem Guten so der Weg bereitet.

Oh nein! Sie rufen: "Spiritismus,  
Gespenster-Wahnsinn, Okkultismus,  
Verdummung, Scharlatanerie  
Ergüsse kranker Phantasie;

Geflunker, Machwerk, Schwindel, Lug,  
Geschwätz, Geplapper, Bluff und Trug;  
Geheimnisvolle Kabbalistik,  
Gefälschte, gleisnerische Mystik,  
Verruchte Wortverdreherei,  
Dämonenhafte Reimerei;

Verworren-närrisches Gedudel,  
Gebräu aus höllischem Gesudel;  
Verzauberung, Nekromantie,  
Gespräch mit Toten: Blasphemie,

## Bewegte Ruhe

Ein nachtodliches Gespräch mit Johann Heinrich Jung-Stilling (1740-1817)  
Copyright 1991, 2006 by Jung-Stilling-Gesellschaft e. V., Postfach 10 04 33, 57004 Siegen

Ein Zeugnis von Besessenheit,  
Verhexung und Verlogenheit:  
Abscheuliche Provokation,  
Des Satans Manifestation;  
Es scheint, dass Christlieb Himmelfroh  
Dem Ort der Finsternis entfloh."

Ihr Lieben, die ihr euch empört  
Und die ihr euch so daran stört,  
Dass Himmelsgeister sichtbar werden  
Zu diesen Tagen hier auf Erden:

Ihr mögt auf Christlieb ruhig fluchen,  
Mit Lust ihn auch zu höhnen zu suchen:  
Ihm macht das wirklich gar nichts aus:  
Er lacht ob dessen gar zu Haus  
Und betet innig für euch Arme:  
Dass GOtt sich eures Zorns erbarme.  
Doch tretet mit dem Schmäh nicht nah  
Jung-Stillings Engel Siona.

## Anmerkungen, Hinweise und Quellen

\* Grafschaft Leisenburg = bei Jung-Stilling das ehemalige Fürstentum Nassau-Siegen (mit der Hauptstadt Siegen); durch Erbgang von 1742 an Teil der Nassau-Oranischen Lande (mit der Residenz in Dillenburg); ab 1815 (Wiener Kongress) Bezirk in der preussischen Provinz Westfalen (mit der Provinzhauptstadt Münster); nach dem Zweiten Weltkrieg bis heute Kreis Siegen-Wittgenstein im Regierungsbezirk Arnsberg des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen in der Bundesrepublik Deutschland (mit der Landeshauptstadt Düsseldorf). – Siehe *Theodor Kraus*: Das Siegerland. Ein Industriegebiet im Rheinischen Schiefergebirge, 2. Aufl. Bad Godesberg (Bundesforschungsanstalt für Landeskunde und Raumordnung) 1969 (Standardwerk mit vielen Karten, Übersichten und Rückblenden auf den Entwicklungsverlauf; leider auch in der Zweitaufgabe ohne Register).

Lichthausen = bei Jung-Stilling die ehemals selbständige, durch den Bergbau geprägte Gemeinde Littfeld im vormaligen Fürstentum Nassau-Siegen; seit Jahresbeginn 1969 Teil der Stadt Kreuztal im Kreis Siegen-Wittgenstein. – Aus Littfeld kam die Mutter *Johanna Dorothea Fischer (1717-1742)* von Jung-Stilling; dort wirkte auch sein Patenonkel *Johann Heinrich Jung (1711-1786)* als (Ober)Bergmeister.

Siehe Näheres bei *Karl Friedrich Schenck*: Statistik des vormaligen Fürstentums Siegen. Siegen (Vorländer) 1820, Reprint Kreuztal (verlag die wielandschmiede) 1981 sowie zum Patenonkel *Gerhard Merk*: Oberbergmeister Johann Heinrich Jung (1711-1786). Ein Lebensbild. Kreuztal (verlag die wielandschmiede) 1989 (mit Abbildungen und Register).

Im wirtschaftsgeschichtlich bemerkenswerten Siegerland ist der hochintelligente und vielseitig begabte Jung-Stilling (siehe Anmerkung 3) geboren, herangewachsen und hat dort auch seine ersten beruflichen Erfahrungen als Köhlergehilfe, Schneider, Knopfmacher, Vermessungs-Assistent, Landarbeiter, Dorfschulmeister und Privatlehrer gesammelt.

1 Velo(ciped) = in Deutschland nach 1890 durch das Wort "Fahrrad" ersetzt; der auch vorgeschlagene Ausdruck "Reitrad" setzte sich nicht durch. In der Schweiz (und auch im Französischen) auch heute nur "Velo".

Die an sich genauere und offizielle Bezeichnung "Veloziped" (vélocipède) wirkt heute in der Schweiz (wie auch in Frankreich und Belgien) geschraubt und ist nur noch selten zu hören (ähnlich wie im Englischen "bike" das Wort "bicycle" verdrängt hat). – Im Binnendeutschen sagt man umgangssprachlich seit etwa 1930 "Rad" statt "Fahrrad"; und auch fachsprachlich wird in Zusammensetzungen (wie: Damenrad, Herrenrad, Klapprad) die Vorsilbe "Fahr-" in der Regel weggelassen.

## Bewegte Ruhe

Ein nachtodliches Gespräch mit Johann Heinrich Jung-Stilling (1740-1817)  
Copyright 1991, 2006 by Jung-Stilling-Gesellschaft e. V., Postfach 10 04 33, 57004 Siegen

2 Siehe hierzu *Gerhard Merk*: Zur Begrenzung der Offensivwerbung. Berlin (Duncker & Humblot) 1977, insbes. S. 70 ff.

3 Johann Heinrich Jung-Stilling (1740–1817), der Weltweisheit (Philosophie) und Arzneigelehrtheit (manchmal findet sich auch geschrieben: *Arzneikunde* = Medizin) Doktor. – Siehe über ihn ausführlich *Johann Heinrich Jung-Stilling: Lebensgeschichte*. Vollständige Ausgabe, mit Anmerkungen, hrsg. von *Gustav Adolf Benrath*, 3. Aufl. Darmstadt (Wissenschaftliche Buchgesellschaft) 1992 sowie kurz zusammenfassend *Gerhard Merk*: Jung-Stilling. Ein Umriß seines Lebens. Kreuztal (verlag die wielandschmiede) 1988. Mehr die innere Entwicklung von Jung-Stilling zeichnet nach *Otto W. Hahn*: "Selig sind, die das Heimweh haben." Johann Heinrich Jung-Stilling: Patriarch der Erweckung. Giessen, Basel (Brunnen) 1999 (Geistliche Klassiker, Bd. 4).

Siehe zum Wiedereintritt Verstorbener in diese Welt *Johann Heinrich Jung-Stilling*: Theorie der Geister=*Kunde*, in einer Natur=*Vernunft*= und Bibelmäßigen (so) Beantwortung der Frage: Was von Ahnungen, Gesichten und Geistererscheinungen geglaubt und nicht geglaubt werden müsse (so, also mit Eszett). Nürnberg (Raw'sche Buchhandlung) 1808 (Reprint Leipzig [Zentralantiquariat der DDR] 1987), S. 220 ff. – Dieses Werk von Jung-Stilling wurde seit seinem Erstdruck in vielen Ausgaben veröffentlicht und auch ins Englische, Schwedische, Niederländische und noch 1862 ins Französische übersetzt; siehe die Zusammenstellung bei *Klaus Pfeifer*: Jung-Stilling-Bibliographie Siegen (J. G. Herder-Bibliothek) 1993 (Schriften der J. G. Herder-Bibliothek Siegerland, Bd. 28).

Vgl. zu Themenkreis der "Theorie der Geister=*Kunde*" auch *Johann Heinrich Jung-Stilling*: Geister, Gespenster und Hades. Wahre und falsche Ansichten, hrsg. und eingel. von *Gerhard Merk*. Siegen (Jung-Stilling-Gesellschaft) 1993 (Jung-Stilling-Studien, Bd. 2) sowie *Martin Landmann*: Ahnungen, Visionen und Geistererscheinungen nach Jung-Stilling. Eine ausdeutende Untersuchung. Siegen (Jung-Stilling-Gesellschaft) 1995. Diese Schrift ist auch für private Zwecke kostenlos als Download-File bei <http://www.uni-siegen.de/~stiling/downloads.htm> abrufbar.

4 Abdankung = Trauerfeier, im engeren Sinne auch Grabrede. Im Binnendeutschen heute selten; in der Schweiz die ausschliessliche Bezeichnung.

5 Glückauf = alter bergmännischer Gruss; ursprünglich der Wunsch um eine unbeschwerte Auffahrt aus dem Bergwerk. Im Siegerland (der Heimat von Jung-Stilling) bis um 1960 die verbreitete (gesprochene und geschriebene) Begrüssung. Mit dem Verschwinden des Bergbaus in dieser Region verlor sich das "Glückauf": es gilt heute be-

## Bewegte Ruhe

Ein nachtodliches Gespräch mit Johann Heinrich Jung-Stilling (1740-1817)  
 Copyright 1991, 2006 by Jung-Stilling-Gesellschaft e. V., Postfach 10 04 33, 57004 Siegen

reits als verschroben.

6 Jung-Stilling erhielt als Professor für ökonomische Wissenschaften in kurpfälzischen Diensten durch Erlass seines Landesherrn, des Kurfürsten *Karl Theodor von Pfalzbayern (1724/1742-1799)* vom 31. März 1785 die Ernennung zum "Kurpfälzischen Hofrat".

Das mit dem Hofrats-Titel verbundene gesellschaftliche Ansehen war zu jener Zeit beträchtlich. Es gewährte dem Träger manche Bevorzugungen, so auch (was Jung-Stilling als reisenden Augenarzt besonders zum Vorteil gereichte) an Posten, Schlagbäumen, Schildwachen, Stadttoren, Übergängen, Brücken sowie an den seinerzeit auch innerlands zahlreichen Post-, Maut- und Grenzstationen.

Der Friedensvertrag von Campo Formio (7 km südwestlich von Udine in Venetien) vom 17. Oktober 1797 zwischen *Napoléon* und Kaiser *Franz II.*, bestimmte in Artikel 20 den Rhein als die Staatsgrenze zwischen Frankreich und Deutschland. Dies wurde im Frieden von Lunéville (südöstlich von Nanzig [französisch: Nancy] gelegen; ehemalige Residenz der Herzöge von Lothringen) am 9. Februar 1801 bestätigt. – In Artikel 6 heisst es genauer: "S. M. l'Empereur et Roi, tant en Son nom qu'en celui de l'Empire Germanique, consent à ce que la République française possède désormais (= von nun an) en toute souveraineté et propriété, les pays et domaines situés à la rive gauche du Rhin, ... le Thalweg (= die Schifffahrts-Rinne) du Rhin soit désormais la limite entre la République française et l'Empire Germanique, savoir (= und zwar) depuis l'endroit (= von der Stelle an) où le Rhin quitte le territoire helvétique, jusqu'à celui où il entre dans le territoire batave."

Eine ausserordentliche Reichsdeputation, eingesetzt am 7. November 1801, beriet daraufhin in Regensburg (seit 1663 der Tagungsort des Immerwährenden Reichstags) über die Entschädigung an deutsche Fürsten, die (links der neuen Staatsgrenze zu Frankreich gelegene) Gebiete an Frankreich abtreten mussten.

Durch besondere günstige Umstände (später traten auch noch verwandtschaftliche Beziehungen zu Frankreich hinzu: sein Enkel und Thronerbe *Karl [1786/1811–1818]* heiratete zu Paris am 7./8. April 1806 *Stéphanie de Beauharnais [1789–1860]*, die Adoptivtochter von *Napoléon Bonaparte*) vergrösserte der Markgraf von Baden bei dieser Gelegenheit sein Gebiet um ein Mehrfaches. Die pfälzische Kurwürde ging auf ihn über. – Wenige Jahre später rückte er durch den Rheinbundvertrag vom 12. Juli 1806 nach Artikel 5 gar zum Grossherzog mit dem Titel "Königliche Hoheit" auf.

Mit dem dadurch veranlassten Übergang der rechtsrheinischen Gebiete der Kurpfalz (so auch der alten Residenz- und Universitätsstadt *Heidelberg*, der neuen [seit 1720] Residenzstadt *Mannheim* [mit dem grössten Barockschloss in Deutschland] und der Sommerresidenz *Schwetzingen* [mit dem kurfürstlichen Lustschloss samt 76 Hektar grossen Schlossgarten, Moschee, Badehaus und Theater]) an das Haus Baden durch

## Bewegte Ruhe

Ein nachtodliches Gespräch mit Johann Heinrich Jung-Stilling (1740-1817)  
Copyright 1991, 2006 by Jung-Stilling-Gesellschaft e. V., Postfach 10 04 33, 57004 Siegen

den Regensburger Reichsdeputationsschluss vom 25. Februar 1803 wurde gemäss § 59, Abs. 1 ("Unabgekürzter lebenslänglicher Fortgenuss des bisherigen Rangs") der "kurpfälzische" DE JURE PUBLICO automatisch zum "badischen" Hofrat.

Zu Beginn des Jahres 1808 wird Jung-Stilling als Berater des Grossherzogs von Baden in Karlsruhe dann ("ohne mein Suchen und Wünschen", wie er selbst hervorhebt) zum "Geheimen Hofrat in Geistlichen Sachen" ernannt; siehe *Johann Heinrich Jung-Stilling: Briefe*. Ausgewählt und hrsg. von *Gerhard Schwinge*. Giessen, Basel (Brunnen Verlag) 2002, S. 404 (Anm. 10).

Beim Eintritt von Jung-Stilling in den Himmel kommt ihm *Karl Friedrich von Baden* freudig entgegen und heisst ihn in der Seligkeit als Bruder herzlich willkommen. – Siehe hierzu und überhaupt zum Übergang von Jung-Stilling in das Jenseits des näheren (*unbekannte Verfasserin*): Sieg des Getreuen. Eine Blüthe hingeweht auf das ferne Grab meines unvergesslichen väterlichen Freundes Jung=Stilling. Nürnberg (Raw'sche Buchhandlung) 1820, S. 27. – Bis anhin ist nicht geklärt, wer diese Schrift verfasst hat. Im Vorwort heisst es: "Euch, ohne Ausnahme Allen, ihr geliebten, bekannten und unbekanntem Stillingsfreunden, [so!] die ihr ja auch Christus=Freunde seyd! sind diese Blätter gewidmet. *Ihr* werdet es nicht lächerlich, nicht unschicklich finden, dass sie so spät erst nach dem Hinscheid [so!] des Unvergesslichen erscheinen, wenn ich euch zum Voraus sage: dass ich, als Weib vorerst *Männer* ausreden lassen – abwarten wollte mit weiblicher Bescheidenheit, was *solche* zum *Denkmal* des Allgeliebten aufstellen würden" (Orthographie wie im Original).

Jung-Stilling stand nach seinem frei gewählten Abschied von der Universität Marburg ab 1803 mit einem Ehrensold im Dienst des Hauses Baden. – Siehe hierzu *Gerhard Schwinge: Jung-Stilling am Hofe Karl Friedrichs in Karlsruhe*, in: *Zeitschrift für Geschichte des Oberrheins*, Bd. 135 (1987), S. 183 ff., *Gerhard Schwinge: Jung-Stilling als Erbauungsschriftsteller der Erweckung*. Eine literatur- und frömmigkeitsgeschichtliche Untersuchung seiner periodischen Schriften 1795-1816 und ihres Umfelds. Göttingen (Vandenhoeck & Ruprecht) 1994, S. 219 ff. (Arbeiten zur Geschichte des Pietismus, Bd. 32) sowie zum Verhältnis zwischen beiden Persönlichkeiten auch *Max Geiger: Aufklärung und Erweckung*. Beiträge zur Erforschung Johann Heinrich Jung-Stillings und der Erweckungstheologie. Zürich (EVZ-Verlag) 1963, S. 237 ff. (Basler Studien zur Historischen und Systematischen Theologie, Bd. 1).

*Karl Friedrich* galt in Karlsruhe gleichsam als Heiliger. Als gelegentlich eines Trauergottesdienstes der katholische Stadtpfarrer *Dr. Thaddäus Anton Dereser (1757-1827)* nicht in den übertriebenen Lobgesang für den Verstorbenen einstimmen wollte, sondern die teilweise rohe und schamlose Ausplünderung der katholischen Einrichtungen unter seiner Herrschaft ansprach, musste er Karlsruhe unverzüglich verlassen. – Siehe zu den unterdrückenden obrigkeitlichen Massnahmen gegen die katholische Kirche unter der Regierungsgewalt der badischen Grossherzöge auch (*Franz Joseph Mone*): *Die katholischen Zustände in Baden*, 2 Bde. Mit urkundlichen Beilagen. Regensburg

## Bewegte Ruhe

Ein nachtodliches Gespräch mit Johann Heinrich Jung-Stilling (1740-1817)  
 Copyright 1991, 2006 by Jung-Stilling-Gesellschaft e. V., Postfach 10 04 33, 57004 Siegen

(Manz) 1841/1843 und sehr einseitig und unsachlich zur Predigt von *Dereser* auch *Johann Heinrich Jung-Stilling: Briefe*. Ausgewählt und hrsg. von *Gerhard Schwinge*. Giessen, Basel (Brunner) 2002, S. 485.

Als Beispiel der bei Hofe genehmen Trauerreden katholischer Geistlicher sei erwähnt *Bernhard Boll*: Trauerrede bey der kirchlichen Todten-Feyer seiner königlichen Hoheit Karl Friedrichs, Großherzogs zu Baden, Herzogs zu Zähringen, gehalten in der Haupt- und Münsterpfarrkirche zu Freyburg den 1. July 1811. Freiburg (Wagner) 1811 (der Zisterzienser und Münsterpfarrer zu Freiburg *Bernhard Boll (1756-1836)* wurde 1827 erster Erzbischof von Freiburg); [*Gerhard Anton Holdermann*]: Beschreibung der am 30ten Juny und 1ten July 1811 zu Ratsatt Statt gehalten Trauer-Feyerlichkeit nach dem Hintritte unsers (so!) höchstseligen Großherzogs Carl Friedrich von Baden. Rastatt (Sprinzing) 1811 oder die an Lobpreisungen überladene Rede von *Johann Kaspar Adam Ruef (1748-1825)*: JUSTA FUNEBRIA SERENISSIMO DUM VIVERET AC CELSISSIMO PRINCIPI DIVO CAROLO FRIDERICO MAGNO DUCI BADARUM ... DIE 22 JULII 1811 IN TEMPLO ACADEMICO PISSIMA ET GRATISSIMA MENTE PERSOLVENDA INDICIT JOANNES CASPARUS RUEF. Freiburg (ohne Verlagsangabe) 1811. – Vgl. auch: Gedächtnißreden bey dem Tode Sr. K. Hoheit des Großherzogs Carl Friedrich von Baden. Gehalten von den Pfarrern der drey christlichen Confessionen zu Mannheim. Mannheim (Schwan) 1811.

Geradezu bescheiden wirken demgegenüber andere Predigten, wie etwa: [*Christian Emanuel Hauber*]: Kurze Abschilderung Sr. Königlichen Hoheit Carl Friedrichs Grosherzogs (so!) von Baden. Karlsruhe (Macklot) 1811; *Theodor Friedrich Volz*: Gedächtnißpredigt auf den Höchstseeligen Großherzog von Baden Karl Friedrich, gehalten den 30. Junius 1811 in der Stadtkirche zu Karlsruhe. Karlsruhe (Müller) 1811 (*Volz [1759-1813]*), in Jena 1778 bereits promoviert, bemüht sich erkennbar um die im Rahmen des Anlasses mögliche Sachlichkeit) oder die zahlreichen Zentariums-Reden wie *Karl Joseph Beck*: Rede bei der akademischen Feier des hundertsten Geburtsfestes des Hochseligen Großherzogs Karl Friedrich zu Baden ... Gehalten von dem derzeitigen Prorector der Albert-Ludwigs-Hochschule. Freiburg im Breisgau (Wagner) 1828 (*Karl Joseph Beck [1794-1838]* war Mediziner und Stifter des "Corps Rhenania" in Freiburg) oder *Friedrich Junker*: Lobrede auf Carl Friedrich, ersten Großherzog von Baden. Mannheim (Schwan & Götz) 1829. – Unkritisch gegenüber den augenfälligen Schattenseiten der Regierung von *Karl Friedrich* neuerdings auch *Annette Borchardt-Wenzel*: Karl Friedrich von Baden. Mensch und Legende. Gernsbach (Katz) 2006.

Bei nachtodlichen Erscheinungen von Jung-Stilling wird dieser gewöhnlich mit "Herr Hofrat" (seltener mit "Herr Geheimrat") angesprochen, auch von seinem Engel *Siona*. – Der Titel "Hofrat" ist gleichsam fester Bestandteil des Namens (ADJUNCTIO NOMINIS), wie etwa "Apostel Paulus", "Kaiser Karl" oder "Prinz Eugen" zu verstehen, und nicht als ehrenvolle Benennung (TITULUS HONORIS). – "Stilling" ist ein individueller Beiname (APPELLATIO PROPRIA) und klingt zu vertraulich. – "Professor Jung" und "Doktor Jung" greift eine Stufe niedriger als "Hofrat Jung"; das heisst: der Titel "Hofrat" steht *über* der

## Bewegte Ruhe

Ein nachtodliches Gespräch mit Johann Heinrich Jung-Stilling (1740-1817)  
Copyright 1991, 2006 by Jung-Stilling-Gesellschaft e. V., Postfach 10 04 33, 57004 Siegen

Amtsbezeichnung "Professor" oder dem akademischen Grad bzw. volkstümlich der Berufsbezeichnung (= Arzt) "Doktor".

Ein jeder Christ, der in die Seligkeit eingeht, empfängt von GOtt einen neuen Namen, siehe Offenbarung 2, 17 sowie (*Johann Heinrich Jung-Stilling*): Die Siegesgeschichte der christlichen Religion in einer gemeinnützigen (so!) Erklärung der Offenbarung Johannis. Nürnberg (Raw'sche Buchhandlung) 1799, S. 89. — Der besondere Name, mit dem Jung-Stilling im Jenseits beschenkt wurde, ist *Ohephiah* (= der GOtt liebt). Siehe (*Christian Gottlob Barth*): Stillings Siegesfeyer. Eine Scene aus der Geisterwelt. Seinen Freunden und Verehrern. Stuttgart (Steinkopf) 1817.

7 Stillings-Freund meint zunächst – ① Gönner und Förderer von Jung-Stilling und später dann – ② Verehrer oder – ③ zumindest dem Autor gegenüber wohlwollender Leser der Schriften von Jung-Stilling. Der Begriff wurde in diesen beiden Bedeutungen von ihm selbst eingeführt. Siehe *Johann Heinrich Jung-Stilling: Lebensgeschichte* (Anm. 3), S. 213, S. 441, S. 513, S. 536, S. 566. – Auf der anderen Seite gibt es aber auch ☹ "Stillings-Feinde", siehe ebendort S. 316.

8 Gegensatz-Begriffe = besondere Art von Beziehungsbegriffen; siehe *Gerhard Merk: Grundbegriffe der Erkenntnislehre*. Berlin (Duncker & Humblot) 1985, S. 17 f.

9 Modal = die Art und Weise bezeichnend.

10 Ataraxie = unerschütterliche Seelenruhe, welche besonders die griechischen Skeptiker als das ethische Ziel der Persönlichkeitsformung ansahen.

11 Blaise Pascal (1623–1662) = französischer Mathematiker, Theologe und Philosoph.

Jung-Stilling stand zwar der französischen Geistigkeit grundsätzlich ablehnend gegenüber, er schätze aber einzelne Autoren; siehe *Johann Heinrich Jung-Stilling: Wirtschaftslehre und Landeswohlstand. Sechs akademische Festreden*. Berlin (Duncker & Humblot) 1988, S. 90 f. — Als Arzt in Wuppertal übersetzte er auch den Briefwechsel zwischen *François de Fénelon (1651–1715)*, Erzbischof von Kammerich (französisch: Cambrai) in Lothringen, und der Mystikerin *Jeanne Marie Guyot (1648–1717)*; die Übersetzung ist allerdings nie im Druck erschienen. – Siehe *Albert Krieger: Briefe Jung-Stillings an Johann Georg Stengel und Andreas Lamey aus den Jahren 1771 bis 1774*, in: *Mannheimer Geschichtsblätter*, Bd. 26 (1925), Spalte 79 (Brief № 13).

## Bewegte Ruhe

Ein nachtodliches Gespräch mit Johann Heinrich Jung-Stilling (1740-1817)  
 Copyright 1991, 2006 by Jung-Stilling-Gesellschaft e. V., Postfach 10 04 33, 57004 Siegen

12 *Blaise Pascal: Pensées*, № 646.

13 Siehe 2. Korintherbrief 4,9; Galaterbrief 5, 11, Phillipperbrief 1, 29 f.

14 Die "Nachfolge Christi" des *Thomas von Kempen (1379–1471)*; zu Stillings Zeit neben der Bibel das meistgedruckte Buch. Es blieb bis heute in vielen Sprachen auf dem Buchmarkt; der Originaltext ist in lateinischer Sprache.

15 *Siona* = Begleitengel von Johann Heinrich Jung-Stilling. Der Engel zeigte sich Jung-Stilling zu dessen Lebzeiten, entrückte ihn ins Jenseits und diktierte ihm auch in die Feder. Siehe *Heinrich Jung-Stilling: Szenen aus dem Geisterreich*, 7. Aufl. Bietigheim (Karl Rohm Verlag) 1999, S. 220 ff. (S. 279: "*Siona* hatte mir *Lavaters Verklärung* in die Feder diktiert.") sowie *Johann Heinrich Jung-Stilling: Chrysäon oder das goldene Zeitalter in vier Gesängen*. Nürnberg (Raw'sche Buchhandlung) 1818, Prolog (*Siona* begleitet Jung-Stilling in das Himmelreich) und passim.

Bei nachtodlichen Erscheinungen von Jung-Stilling während der letzten Zeit wurde *Siona* häufig in seiner Begleitung gesehen. Siehe beispielsweise – ① *Treugott Stillingsfreund: Erscheinungen im Siegerland*. Kreuztal (verlag die wielandschmiede) 1987, S. 31, S. 35, S. 38, S. 57, S. 81, S. 87; – ② *Gotthold Untermschloß: Begegnungen mit Johann Heinrich Jung-Stilling*. Siegen (Kalliope Verlag) 1988, S. 13, S. 20, S. 28, S. 36, S. 74, S. 108, S. 115, S. 133; – ③ *Glaubrecht Andersieg: Allerhand vom Siegerland*. Siegen (Höpner) 1989, S. 64, S.96, S. 167 oder – ④ *Freimund Biederwacker: Vom folgeschweren Auto-Wahn*. Protokoll einer nachtodlichen Belehrung durch Johann Heinrich Jung-Stilling und vermittels zutätiger englischer Gunst wiedergegeben. Siegen (Jung-Stilling-Gesellschaft) 1996, S. 12 ff., als Download-File zum privaten Gebrauch unter der Adresse <http://www.uni-siegen.de/~merk/downloads.htm> abrufbar, freilich ohne die der Druckausgabe beigegebenen Abbildungen.

Der Name *Siona* bedeutet letztlich "die Himmlische"; siehe die genauere, weitläufige Erklärung dieses Namens bei *Philipp Paul Merz: ONOMASTICON BIBLICUM SEU INDEX AC DICTIONARIUM HISTORICO-ETYMOLOGIUM*, Bd. 2. Augsburg (Veith) 1738, S. 1161 ff. sowie bei *Petrus Ravanellus: BIBLIOTHECA SACRA SEU THESAURUS SCRIPTURAE CANONICAE AMPLISSIMUS*, Bd. 2. Genf (Chouët) 1650, S. 627 (hier auch einige seltenere *übertragene Bedeutungen* wie etwa "ORNAMENTUM TRACTUS" oder "GAUDIUM TOTIUS TERRAE" und "LOCUS PERFECTISSIMAE PULCHRITUDINIS"). Beide bis heute kaum übertroffene Werke erfuhren viele Nachdrucke und Übersetzungen.

Er spricht *Siona* an als – ① "unaussprechlich erhabene Tochter der Ewigkeit" (Szenen aus dem Geisterreich, S. 219), – ② "göttliche Freundin" (ebenda, S. 223), dankt

## Bewegte Ruhe

Ein nachtodliches Gespräch mit Johann Heinrich Jung-Stilling (1740-1817)  
Copyright 1991, 2006 by Jung-Stilling-Gesellschaft e. V., Postfach 10 04 33, 57004 Siegen

der – ③ "erhabenen Dolmetscherin" (ebenda, S. 241), die ihm – ④ als Engel – oft ungesehen – "immer liebevoll zur Seite ist" (*Johann Heinrich Jung-Stilling: Chrysäon oder das goldene Zeitalter in vier Gesängen*. Nürnberg [Raw'sche Buchhandlung] 1818, 1. Gesang, Versabschnitt 3), – ⑤ den Gedankengang leitet (Szenen aus dem Geisterreich, S. 282), aber – ⑥ auch vom Jenseits berichtet (Szenen aus dem Geisterreich, S. 308) und – ⑦ Jung-Stilling (der im Chrysäon *Selmar* heisst) auf einer "Himmels-Leiter" zum Sehen führt (Chrysäon, Prolog, Versabschnitt 2; siehe auch Versabschnitt 8) sowie – ⑧ zu seiner verstorbenen Tochter *Elisabeth (Lisette, 1786–1802)* und zu deren Mutter (Jung-Stillings zweiter Ehefrau *Selma von St. George, 1760–1790*) geleitet (Chrysäon, 4. Gesang, Versabschnitt 2 ff.), – ⑨ ihn aber auch von himmlischen Höhen "in müdes Weltgewühle" zurückbringt (Chrysäon, 3. Gesang, Versabschnitt 87).

Siehe zum Verständnis der Engel im religiösen Denken von Jung-Stilling auch Jung-Stilling-Lexikon Religion. Kreuztal (verlag die wielandschmiede) 1988, S. XX f., S. 30 ff. — Vgl. zum Grundsätzlichen aus neuerer theologischer Sicht *Herbert Vorgrimler: Wiederkehr der Engel? Ein altes Thema neu durchdacht*, 3. Aufl. Kevelaer (Butzon & Bercker) 1999 (Topos plus-Taschenbücher, № 301) mit ausführlichem Literaturverzeichnis (S. 113 ff.); *Paola Giovetti: Engel, die unsichtbaren Helfer der Menschen*, 8. Aufl. Kreuzlingen, München (Hugendubel) 2003, sowie im Internet die Adresse <<http://www.himmelsboten.de>>

**The grandest operations both in nature and grace,  
are the most silent and imperceptible.**